

Rechte für Minderheiten



Liebe Patin, lieber Pate

Bei den Gesprächen mit Jugendlichen, Lehrpersonen und Arbeitgeber:innen stellte ich fest, dass unser Beratungsangebot die jungen Menschen nicht nur beim Übergang von der Schule zum Beruf unterstützt, sondern auch ihr Selbstvertrauen stärkt. Sie haben gelernt, ohne Scham um Hilfe zu bitten. Auch die Einstellung der Arbeitgeber:innen gegenüber den Roma hat sich zum Guten gewandelt.

Dank Ihrer Unterstützung erhalten Angehörige von Minderheiten in verschiedenen Ländern einen besseren Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Nahrung und Bildung. Herzlichen Dank!

Ioana

Ioana Ardelean
Programmbeauftragte Rumänien

Sara Baumann

Sara Baumann
Patenschaften



HEKS
Brot für alle.

Von der Schule zum Beruf

HEKS begleitet Jugendliche aus Roma- und anderen benachteiligten Gemeinschaften in Rumänien bis zum Schulabschluss und beim Berufseinstieg.

Wie in ganz Osteuropa sind auch in Rumänien Roma sowie Angehörige anderer Minderheiten sozial und wirtschaftlich benachteiligt. Die meisten leben in Armut, haben nur eine geringe Schulbildung und kaum Chancen, eine Arbeitsstelle zu finden. Mädchen verlassen die Schule aufgrund traditioneller Geschlechterrollen häufig schon vor dem Abschluss und gebären früh ihr erstes Kind. Diskriminierung, mangelnde Unterstützung durch die Eltern oder fehlende Begleitung durch die Firmen zu Beginn des Berufslebens erschweren den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt. Um ihre Chancen auf eine Berufsausbildung und eine Arbeitsstelle zu erhöhen, begleitet HEKS zusammen mit den Partnerorganisationen «FAER Foundation Mures» und «Diakonia Sf. Gheorghe Christian Foundation» junge Roma über einen längeren Zeitraum.

Nachhilfeunterricht und individuelle Begleitung

2022 haben knapp 600 14- bis 15-jährige Schüler:innen der achten Klasse Nachhilfeunterricht in rumänischer und ungarischer Sprache sowie Mathematik erhalten. Diese Fächer werden am Ende der achten Klasse in einem nationalen Test geprüft, der die Weichen für die weiterführende Ausbildung stellt.

Berufsberater:innen haben rund 800 Sekundarschüler:innen und rund 700 Berufsschulabsolvent:innen in Gruppen- und Einzelgesprächen gefördert. Dabei setzten sich die Jugendlichen mit sich selbst und dem eigenen Lernstil auseinander, lernten diverse Ausbildungsmöglichkeiten sowie verschiedene Berufe kennen und befassten sich mit praktischen Themen wie Zusammenarbeit, Kommunikation sowie Problem- und Stressbewältigung. Die Berufsberater:innen neh-

men persönlich grossen Anteil am Wohlergehen der jungen Menschen und werden oft zu wichtigen Vertrauenspersonen. Sie begleiten die Schüler:innen vom Beginn des Bewerbungsprozesses bis zum Stellenantritt und betreuen sie auch nach dem Berufseinstieg, damit sie die Stelle langfristig behalten können.

Um konkrete Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen, haben die Berater:innen mit interessierten Jugendlichen verschiedene Betriebe besichtigt, wie zum Beispiel eine Druckerei, eine Molkerei, eine Metallverarbeitungsfabrik, eine Kläranlage und eine Bäckerei. Zudem haben sie gemeinsam weiterführende Schulen wie Gymnasien und Berufsschulen besucht.

57 Lehrer:innen haben im vergangenen Jahr an einer Fortbildung teilgenommen, bei der sie auf die spezifischen Bedürfnisse von Roma-Jugendlichen sensibilisiert wurden. Sie wissen nun besser, wie sie diese in ihrer persönlichen Entwicklung fördern können.

Einbettung ins Bildungssystem

Um die Wirkung dieses Projekts zu überprüfen, wurde eine Studie zur Berufsberatung an Schulen erstellt. Diese zeigt den grossen Mehrwert eines solchen Ausbildungsprogramms deutlich auf und wurde dem rumänischen Bildungsministerium übermittelt. Es ist nämlich das Ziel von HEKS, dass dieses Programm in Zukunft offiziell ins staatliche Bildungssystem integriert wird, so wie dies auch für den von HEKS ins Leben gerufenen Förderunterricht geschehen ist. Dieser ist heute ein integraler Bestandteil der staatlichen Schulen und steht nebst Roma-Kindern allen Schüler:innen mit Nachholbedarf offen.





Portrait

Freude am Teamwork

Die 21-jährige Noemi Delnegro hat seit der achten Klasse am Begleitprogramm von HEKS teilgenommen. Nach der Schule absolvierte sie eine dreijährige Ausbildung zur Servicefachangestellten und arbeitet nun seit zwei Jahren in einem Supermarkt in der Charcuterie. Ihr Team besteht aus 15 Personen. Während der ersten drei Monate im Supermarkt hatte sie regelmäßig Besuch von ihrem Berufsberater. Zudem hat sie eine Mentorin im Team, die ebenfalls mit dem Berufsberater in Kontakt stand und ihr bei Fragen weiterhin zur Seite steht. Sie möchte vorerst keine Weiterbildung machen, da ihr die Arbeit im Team sehr gut gefällt.

Portrait

Ein Kindheitstraum wird wahr

Der 16-jährige József Csutak lebt mit seiner Familie im Dorf Căpeni und hat in Baraolt die Sekundarschule besucht. Dort lernte er seine Berufsberaterin Zsuzsanna Szász kennen, die ihn für seine weitere Ausbildung beriet und begleitete. Seine Eltern waren auch bei den Beratungen einbezogen und unterstützen ihn sehr. Schon als Kind träumte József davon, Automechaniker zu werden. Die technische Berufsschule Puskás Tivadar in Sfântu Gheorghe, wo Auto-mechaniker:innen ausgebildet werden, liegt allerdings weit entfernt. Dank den Ermutigungen durch die Eltern und die Berufsberaterin meldete sich József dann doch an.

Da sein Wohnort schlecht an den öffentlichen Verkehr angebunden ist, wohnt er nun unter der Woche im Internat und geht am Wochenende nach Hause. Zu Beginn vermisste er seine Familie sehr. Unterdessen hat er sich jedoch gut eingelebt und neue Freunde gefunden.

Zsuzsanna Szász berät heute auch Józsefs jüngere Schwester und ist zu einer wichtigen Vertrauensperson für die ganze Familie geworden.



Im Jahr 2022 unterstützte HEKS

- ... **9** wichtige politische Reformen, welche die Integration von **920 200** diskriminierten Menschen fördern.
- ... **44** rechtliche Vorstöße. **98 Prozent** davon wurden von den Behörden akzeptiert, wovon **56 200** Menschen profitierten.
- ... **5300** Angehörige von Minderheiten in Rumänien.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

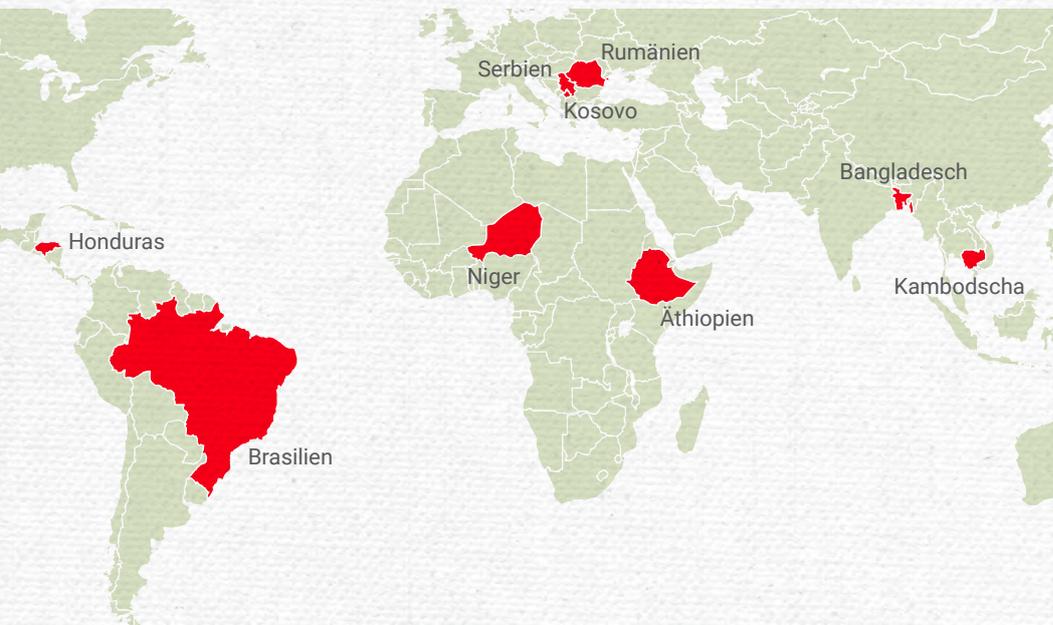


Portrait

Theorie und Praxis

Ennikö Bajka ist 15 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer Familie in der Roma-Siedlung Valea Crişului. Es gibt dort keine asphaltierten Strassen, nur punktuell fliessend Wasser und Strom, weder eine Kanalisation noch Zentralheizungen. Ennikö Bajka macht eine Ausbildung zur Servicefachangestellten und besucht die Berufsschule in Sfântu Gheorghe. Bereits in der Grundschule hat sie den damals von HEKS initiierten Förderunterricht besucht, später wurde sie durch eine Berufsberaterin begleitet. Sie wollte ursprünglich Coiffeuse werden, hat sich aber nun umentschieden. Einen Tag pro Woche hat sie praktischen Unterricht in der Schulküche und an einem Tag arbeitet sie in einem Restaurant, bei dem sie für den Praxisteil der Ausbildung angestellt ist. Neben diesen Tageseinsätzen gibt es auch Praktika, die einige Wochen am Stück dauern. Ennikö Bajkas Eltern befürworten diese Ausbildung und sind froh, dass ihre Noten in der Berufsschule gut sind, sogar besser als in der Sekundarschule.

Länder unserer Patenschaftsprojekte



Patenschaft Rechte für Minderheiten

Mit einer Patenschaft helfen Sie zum Beispiel den Dalits und Adibashi in Bangladesch oder den Roma in Osteuropa, sich gegen Entwürdigung und Ausgrenzung zur Wehr zu setzen. Sie stärken ihr Selbstwertgefühl und unterstützen sie dabei, ihr Menschenrecht auf Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Nahrung und Bildung einzufordern.